

Landesbehindertenbeirat beschließt Resolution – SoVD NRW kritisiert die Verkehrsunternehmen

E-Scooter müssen mitgenommen werden!



Foto: lagom/fotolia

Verkehrsunternehmen müssen die Mobilität ermöglichen.

Der Landesbehindertenbeirat, dem auch der SoVD angehört, fordert in einer Resolution, die „E-Scooter“ genannten Elektromobile wieder im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu befördern. „Die Verkehrsunternehmen sollen die Mitnahme der E-Scooter sofort wieder ermöglichen“, so Dr. Michael Spörke, Referent für Sozialpolitik beim SoVD-Landesverband NRW.

Etwa 30 000 Menschen in NRW sind auf Elektrosessel und ähnliche Hilfen angewiesen. Sie wurden jetzt aus Bahnen und Bussen verbannt: Wegen eines Gutachtens vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen zum Unfallrisiko ließen Städte wie Bochum, Köln, Duisburg, Dortmund, Gelsenkirchen, Herten und Bottrop die E-Scooter nicht mehr mitfahren. Es gebe erhöhte Kippgefahr bei starken Bremsmanövern.

Demgegenüber fordert der Behindertenbeirat, die Mitnahme von E-Scootern, die

als anerkannte Hilfsmittel genutzt werden, im ÖPNV sicherzustellen und dies seitens der Verkehrsunternehmen sofort wieder zu ermöglichen. Ein Machbarkeits-Gutachten der Landesregierung steht aus. Dieses Gutachten müsse so breit aufgestellt sein, dass es eine umfassende Betrachtung zur Vorbereitung langfristiger Lösungen ermögliche, statt nur Probleme aufzuzeigen.

Der SoVD NRW erklärte: „Durch die Annahme der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet sich Deutschland, die persönliche Mobilität von

Menschen mit Beeinträchtigungen mit größtmöglicher Unabhängigkeit sicherzustellen. Im Rahmen der Daseinsvorsorge haben die Kommunen eine Verpflichtung, die Mobilität der Bevölkerung im gesetzlichen vorgegebenen Rahmen zu erfüllen. Dies gilt auch für Menschen mit Behinderung.“ Für deren kostenfreie Mitnahme und den Mehraufwand erhalten die Verkehrsunternehmen in NRW jährlich 120 Millionen Euro. Durch diesen Betrag sollte auch die Beförderung von E-Scootern gewährleistet sein, findet der SoVD.



Foto: STphotography/fotolia

Viele Menschen sind auf die Elektroroller, sogenannte E-Scooter, angewiesen.

Geselliges Gesundheitsangebot richtet sich speziell an ältere Menschen

Seniorentanz: Fitness für Körper und Geist

„Solange der Mensch sich regt, kann er tanzen“, findet Anja Riechert-Karadamur vom Bundesverband Seniorentanz. Diese Form der Bewegung schenke Lebensfreude. Denn auch noch im hohen Alter gibt es Möglichkeiten, sich gemeinsam zu bewegen. dazu gehört der Seniorentanz. Dieser ist laut Studien nicht nur gut für Muskeln und Gelenke, sondern auch für Geist und Seele.

Musik und Rhythmus wecken die Lebensgeister – schon im frühesten Kindesalter, lange bevor wir wissen, was „tanzen“ ist. Und später im hohen Alter sind zwar viele Aktivitäten nicht mehr möglich; doch das Tanzen, auf die eine oder andere Weise, bleibt uns erhalten.

Lebensqualität im Alter

Wertvolle Lebensqualität in den Alltag älterer Menschen zurückzubringen oder zu erhalten: Dieses Ziel nennen die im Bundesverband Senioren-

tanz (BVST e.V.) organisierten Tanzleiterinnen. In ganz Deutschland bieten sie in Seniorentanzkreisen – meist unter dem Dach von Volkshochschulen, Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbänden, Sportvereinen oder Tanzschulen – Bewegung und Geselligkeit an. Über 200 000 Tänzerinnen und Tänzer nutzen es wöchentlich bundesweit. In NRW gibt es rund 700 Seniorentanzkreise.

Der BVST e.V. existiert seit 1977. Er garantiert eine einheitliche, anspruchsvolle Ausbildung und somit hohe Qualifikation seiner Tanzleiterinnen.

Peinlichkeit und Blamage gibt es im Seniorentanz nicht. Ein „Vertanzen“ ist kein Problem. Rhythmische Anweisungen der Leiterin führen durch die Figurenfolgen. Das trainiert ganz nebenbei Ausdauer, Konzentration und Koordination.

Gerade für Alleinstehende sind die Tanzkreise gut, um Isolation zu durchbrechen, neue Kontakte zu knüpfen und in geselliger Runde neue Lebensfreude zu erfahren. Das weckt auch den Wunsch nach weiteren gemeinsamen Aktivitäten; ob Geburtstagsfeier, Theater- oder Kinoabend, Rad- oder Wandertour.

Tanzen geht auch im Sitzen

Wenn im Alter die Mobilität nachlässt und die Beine nicht mehr „mitkönnen“, ermöglicht eine besondere Form von Seniorentanz weiterhin Spaß an Bewegung zur Musik: das Tanzen im Sitzen. Es spricht alle Sinne der oft hoch betagten Teilnehmenden an. Sitztanz lockert Muskeln und Gelenke, aber auch Geist und Gemüt. Altersmediziner loben die umfassende therapeutische Wirkung.



Foto: Stefan Sturm/BVST-Landesverband NRW

Sogar im Sitzen kann man tanzen: hier etwa mit Papprollen.

Tage zum „Schnuppern“

Eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen des Angebotes sind Seniorentanztage. Der nächste findet in Westfalen im Rahmen des Tanzfestivals „Schwerte tanzt“ statt: am 5. Februar, von 11 bis 17 Uhr, in der Rohrmeisterei Schwerte. Neueinsteiger, bereits Aktive und Interessierte können unter 19 Workshops wählen. Danach rundet von 17.30 Uhr bis 21 Uhr ein Tanzabend im Ruhrtal den bewegten Tag ab; mit Musik, Aufführungen und Mitmach-

aktionen. Fragen zur Veranstaltung beantwortet Daniela Böckmann, Tanzleiterin im BVST und Vorstandsmitglied Seniorentanz in dessen Landesverband, Tel.: 02304/45815.

Ein weiterer Seniorentanztag ist in Bielefeld am 16. Mai: von 10 bis 16 Uhr beim TuS Ost in der Bleichstraße 151 a. Bei erfahrenen Tanzleiterinnen kann man die verschiedenen Facetten von Seniorentanz kennenlernen. Workshops laden dazu ein, das Angebot bei Kaffee und Kuchen auszuprobieren.



Info

Auskunft zu Seniorentanz, Tanzen im Sitzen und Seminaren für Gruppenleiter gibt Anja Riechert-Karadamur, Ausbildungsreferentin und Tanzleiterin sowie stellvertretende Vorsitzende im Landesverband NRW des BVST e.V., unter Tel.: 0521/4283789 oder E-Mail: seniorentanz-riechert@gmx.de. Infos gibt es auch online unter: www.seniorentanz-nrw.de.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Bielefeld

Zur 25. Kreistagung trafen sich die Mitglieder des SoVD-Kreisverbandes Bielefeld. Auf dem Programm standen Vorstandswahlen, Rückblicke und Pläne für die Zukunft. Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD) begrüßte 180 Anwesende zu der Tagung.

Der größte Sozialverband Bielefelds blickte auf die vergangenen vier Jahre zurück: Über 1500 neue Mitglieder wurden aufgenommen, und die Mitgliederzahl stieg auf über 5900. Der SoVD-Kreisverband beschäftigt sich mit sozialen Rechten der Bevölkerung und hilft Mitgliedern, die ihnen zustehenden Leistungen zu erhalten. In den 18 Ortsverbänden des Kreisverbandes gibt es zahlreiche Angebote für die Mitglieder, aktiv zu werden.

Kreisgeschäftsführer Josef Althaus berichtete aus der Verbandsarbeit: Etwa 60 Prozent der über 1600 geführten Verfahren waren erfolgreich. Neben Sachleistungen – wie Schwerbehindertenausweise oder Hilfsmittel – wurden gut 2,1 Millionen Euro Nachzahlungen und 360 000 Euro laufende Mehrleistungen erreicht.

Ehrengäste waren neben Oberbürgermeister Clausen auch Reinhard Schäffer (ebenfalls SPD), Bürgermeister des Stadtbezirkes Stieghorst, und Helmut Etkorn, Mitglied des Geschäftsführenden SoVD-Landesvorstandes. Etkorn referierte über das Thema Inklusion. Anschließend leitete er die Vorstandswahlen.

Der Großteil des Vorstandes bleibt gleich. Eberhard Lüttge wurde im Amt als Kreisvorsitzender bestätigt. Auch die stellvertretenden Vorsitzenden Erika Uffmann und Hans-Jürgen Kohlmeier wurden wiedergewählt. Ebenso dabei bleiben Klaus Niekamp als Schatzmeister, Willi Helsberg als Schriftführer und Irmgard Just als Frauensprecherin. In

den erweiterten Vorstand wurden acht Beisitzer gewählt: Erneut in diesem Amt sind Gerda Günzel, die auch zweite Frauensprecherin ist, Angelika Hennings, Jürgen Heuer, Siegfried Kienitz, Michael Klose, der auch zweiter Schriftführer ist, und Uwe Schneck. Neu dazu kommen außerdem Frank Rodeheger als zweiter Schatzmeister und Beisitzer sowie Liane Schriegel als Beisitzerin.

Nach über 25 Jahren schied die langjährige Revisorin Helga Ober auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. „Sie ist ein typischer Saturnmensch“, sagte Lüttge, „wenn sie prüfte, war ich sicher, dass alles passte.“ Ihr Amt übernimmt Monika Ueding. Mit Kurt Berger, Barbara Göbel und Hartmut Lampart überwacht sie die finanzielle Situation des Kreisverbandes.

Bezirksverband Gelsenkirchen-Bottrop

Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski (SPD) und SoVD-Landesvorstandsmitglied Renate Falk begrüßten die Delegierten zur Versammlung mit Wahlen zum SoVD-Bezirksvorstand. Baranowski wies in seinem Vortrag auf die besondere Stellung aller SoVD-Mitglieder durch ihre tägliche Arbeit und auf die aktuellen Erfordernisse des sozial geprägten Ehrenamtes hin. Falk fungierte als Wahlleiterin.

Die Ergebnisse: 1. Vorsitzender: Harald Brandt, Gelsenkirchen; 2. Vorsitzende: Gerta Filolka, Bottrop; 3. Vorsitzender: Klemens Steinbach, Gelsenkirchen; 1. Schatzmeister: Helmut Just, Bottrop. Zum Schriftführer wurde Walter Stratmann, zur Frauensprecherin Christel Krause gewählt. Als Beisitzer bzw. Beisitzerin fungieren Theodor Wolf, Petra Kasprusch und Dieter Harwardt. Revisorinnen und Revisoren sind Rosita Schmidt-Fürkötter, Lothar Racz und Heinz Walfort.



Kreisverband Bielefeld



Ortsverband Dortmund-Aplerbeck

Überdies ehrte der Bezirksvorstand Helmut Just für sein außergewöhnlich langes Engagement als Bezirksschatzmeister und als Landesrevisor mit dem SoVD-Ehrenschild.

Ortsverband Dortmund-Aplerbeck

Zu einem regen Gedankenaustausch über das abgelaufene Jahr 2014 nutzten die Mitglieder in Dortmund-Aplerbeck ihre Jahresabschlussversammlung, die im Vereinslokal „Zur Taube“ stattfand. Außerdem sprachen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen über die Planung neuer Aktivitäten in den kommenden Monaten.

Ortsverband Gelsenkirchen-Rotthausen

Der Ortsverband Gelsenkirchen-Rotthausen wählte einen neuen Vorstand. Auf dem linken Foto, vorne v. li.: Vorsitzender Wilfried Könecke, Schriftführerin Loni Ewert, Beisitzerin Elisabeth Biermann, Kassenprüferin Angelika Leipelt, dahinter Beisitzer Herbert Ortman (2. v. re.), Beisitzerin Erika Scholle und Beisitzer Harald Brandt.

Außerdem ehrte der Ortsverband zum Jahresabschluss 2014 seine Jubilare. Der Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen, Frank Baranowski (SPD), ließ sich nicht nehmen,

die Ehrungen zu verleihen. Auf dem rechten Foto: vorne links Ortsverbandsvorsitzender Wilfried Könecke, daneben der Gelsenkirchener Bezirksverbandsvorsitzende Harald Brandt; vorne Erika Scholle (35 Jahre Mitgliedschaft), Margot Buchwald, Klara Bagdahn und, verdeckt, Monika Gudweth (je zehn Jahre); rechts hinten Oberbürgermeister Frank Baranowski, Karl-Heinz Pollmann und Manfred Poel (je zehn Jahre), ganz außen der 2. Bezirksverbandsvorsitzende Clemens Steinbach sowie Karl Lutter (40 Jahre Verbandstreue). Nicht zu sehen ist Karl Ebert, der für 35 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde.



Der neue Vorstand des Ortsverbandes Gelsenkirchen-Rotthausen



... und die langjährigen Mitglieder des Ortsverbandes, die für ihre Treue ausgezeichnet wurden.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Auch der SoVD-Kreisverband Essen wählte einen neuen Vorstand ...

Kreisverband Essen

Auf der Essener Kreisverbandstagung im Oktober 2014 wählten die Delegierten einen neuen Vorstand. Einstimmig wiedergewählt wurde die Vorsitzende Renate Falk. Die stellvertretenden Vorsitzenden sind Bernhard Bühne (*nicht auf dem Foto*) und Erwin Wozignoj. Schatzmeister Heinz Böcker und Schriftführer Werner Falk wurden in ihren Ämtern ebenso bestätigt wie Frauensprecherin Anita Sweekhorst, die von Annelie Böcker als 2. Frauensprecherin unterstützt wird. Im Amt bleiben auch die Beisitzer Hans-Jürgen Mangartz, Wolfgang Becker und Brigitte Kropp. Die Revisoren sind: Rolf Lodenkemper (Obmann/Sprecher der Revisoren), Werner Uszpurwies und Heinz Paul Schröer. *Das linke Foto zeigt, v. li.:* Renate Falk, Hans-Jürgen Mangartz, Werner Falk, Erwin Wozignoj, Wolfgang Becker, Wolfgang Dauernheim, Werner Uszpurwies, Rolf Lodenkemper, Anne Böcker, Heinz Böcker, Brigitte Kropp, Anita Sweekhorst, Ottmar Janik und Heinz Schröer.

Der neue Vorstand führte mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisgeschäftsstelle kürzlich ein Wochenendseminar in Brilon durch. Eingeladen war auch der sozi-

alpolitische Sprecher der Landesgeschäftsstelle, Dr. Michael Spörke (*auf dem rechten Foto vorne in der Mitte*). Er hielt ein Referat zum Thema Hartz IV.

Bezirksverband Hamm Unna

Der SoVD im Bezirk Hamm Unna wählte am 8. November 2014 einen neuen Vorstand, da Marlies Mulder nach 22 Jahren nicht mehr als Vorsitzende antrat. Ihr Nachfolger ist Udo Schulte. Ihn vertreten Elke Brückner und Hans-Georg Pöpping. 1. und 2. Schatzmeister sind Burkhard Ischen und Manfred Scholz, 1. und 2. Schriftführerinnen Waltraud Nüsken und Monika Holtsträter, 1. und 2. Frauensprecherinnen Ulrike Flockermann und Monika Holtsträter. Als Beisitzerinnen und Beisitzer gewählt wurden Heike Ross, Edeltraud Behrend, Annegrete Elbers, Ingo Grothaus und Jörg Hilbk. Die Wahl leitete der 1. Landesvorsitzende Klaus-Dieter Skubich.

Die Versammlung hatte einige Gäste – auch aus der Politik. Darunter waren etwa das Bundestagsmitglied Oliver Kaczmarek (SPD) und das Landtagsmitglied Marc Herter (ebenfalls SPD, Parlamentarischer Geschäftsführer), außerdem Bürgermeis-

ter sowie weitere Vertreter der Städte und Kommunen. Ralf-Dieter Lenz (Fraktionsgeschäftsführer der SPD) betonte in seinem Grußwort, wie viel Arbeit Marlies Mulder als Ehrenamtliche geleistet habe. Alle wünschten ihr Gesundheit und hofften, dass sie auch künftig für Fragen zur Verfügung stehen möge.

Ortsverbände Dinslaken-Voerde-Hünxe und Walsum

Der SoVD in Dinslaken-Voerde-Hünxe und Walsum aus dem Bezirk Unterer Niederrhein hatte seine Mitglieder und Gäste zum Jahresende 2014 in die Gaststätte „König Am Altmarkt“ in Dinslaken eingeladen.

Zu den prominenten Gästen gehörten Dr. Hans-Ulrich Krüger, MdB (SPD), Dinslakens Bürgermeister Dr. Michael Heindinger (SPD), der stellvertretende Bürgermeister aus Duisburg, Volker Mosblech (CDU), und Anneliese Wlcek vom Seniorenbeirat. Empfangen und begrüßt wurden sie vom Vorsitzenden des Kreisverbandes Unterer Niederrhein, Vinzenz Verstege, und von der 2. Vorsitzenden, Christa Rettweiler. Die Bundestagsmitglieder Sabine Weis und Marie-Luise Dött entschuldigten sich schriftlich.

Es wurden Referate über ei-



..., der gleich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortbildete.

ne Politik der Zukunft gehalten sowie Lobreden für den SoVD und seine Arbeit zur Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen. Anschließend ging es zur Gemütlichkeit mit Essen und Kaffeetafel über.

Ortsverband Remscheid Stadt

Auf der Jahresabschlussversammlung 2014 gab es mehrere kleine Überraschungen und ein buntes Unterhaltungsprogramm. Die Veranstaltung verlief zur allseitigen Zufriedenheit.

Ortsverband Gelsenkirchen Bulmke-Hüllen

Beim Jahresabschluss 2014 des Ortsverbandes Gelsen-

kirchen Bulmke-Hüllen fand die traditionelle Jubilarfeier statt. Der Vorsitzende Klaus Kaboth (*auf dem Foto 3. v. re.*) konnte, unterstützt von Beisitzerin Erika Marklein (*ganz li.*), folgende Mitglieder für deren langjähriges Dabeisein ehren (*die weiteren Personen auf dem Foto, v. li.:*) Ursula Rohrberg und Elke Schneider für jeweils 20 Jahre, Doris Jannpordom für 10 Jahre, Lothar Wirtz für 20 Jahre und Erwin Kaczerowski für 30 Jahre im Verband.

Die Versammlung fand im festlichen Rahmen bei großer Beteiligung statt, musikalisch untermalt vom Chor „Voices in Harmony“.



Ortsverband Gelsenkirchen Bulmke-Hüllen



Bezirksverband Hamm-Unna

Impressum

Redaktion Landesbeilage: SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/726 22 21 41, E-Mail: redaktion@sovde.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.

Weiterbildungsförderung der nordrhein-westfälischen Landesregierung

Bildungsschecks für Einkommensschwache

NRW führt 2015 seinen Bildungsscheck mit neuen Schwerpunkten fort. Dazu gehört eine Einkommensobergrenze. So sollen vor allem Beschäftigte ohne Berufsabschluss, Berufsrückkehrer, Un- und Angelernte sowie zu qualifizierende Einwanderinnen und Einwanderer stärker profitieren. Die Förderung erreiche dann „diejenigen, die Unterstützung am nötigsten haben“, so Landesarbeitsminister Guntram Schneider (SPD).

Mit dem Bildungsscheck NRW, finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, fördert das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Menschen, die sich beruflich weiterbilden wollen, und Angestellte kleiner und mittlerer Betriebe. Das soll Beschäftigte sichern sowie Fachkräfte gewinnen und halten. So können neu Zugewanderte das Angebot etwa nutzen, um Qualifizierungslücken zu schließen

oder im Ausland erworbene Qualifikationen anerkennen zu lassen. Un- und Angelernte bekommen Unterstützung dabei, wenn sie einen Berufsabschluss nachholen.

Beratungseinrichtungen informieren kostenlos und stellen den Scheck aus. Er wird dann zur Verrechnung bei den Bildungsanbietern eingereicht. Anlaufstellen sind etwa Kammern, Wirtschaftsförderungen, Volkshochschulen oder Weiterbildungs-Netzwerke.

Bildungsgutschein in NRW

Seit dem 5. Januar 2015 gibt es die Bildungsgutscheine NRW für:

- Personen mit einem zu versteuernden Jahreseinkommen von bis zu 30 000 Euro, bei gemeinsam Veranlagten 60 000 Euro
- bis 50 Prozent der Kurskosten, bis 500 Euro pro Scheck
- besonders nachhaltige berufliche Weiterbildung



Foto: Robert Kneschke/fotolia

Vor allem Menschen mit geringem Einkommen sollen künftig die Bildungsgutscheine erhalten.

berufliche Weiterbildung, die mindestens 500 Euro kostet.

Betrieblicher Zugang

Der Betrieb mit weniger als 250 Beschäftigten wird zum Qualifizierungsbedarf seiner Angestellten beraten und trägt den Eigenanteil. Er erhält ma-

ximal zehn Bildungsschecks in zwei Kalenderjahren. Öffentlicher Dienst ist ausgenommen.

Individueller Zugang

Die oder der Beschäftigte (auch hier aus einem Betrieb mit maximal 249 Beschäftigten) wird zu seinen per-

sönlichen Voraussetzungen beraten und trägt selbst den Eigenanteil. Wenn er die Kriterien erfüllt und einkommensschwach ist, erhält er einen Bildungsscheck in zwei Kalenderjahren. Öffentlicher Dienst und Selbstständige sind ausgenommen.



Info

Mehr Infos im Internet unter: www.bildungsscheck.nrw.de. Beratungsstellen stehen unter: www.weiterbildungsberatung.nrw.de, außerdem hat „Nordrhein-Westfalen direkt“ eine Info-Hotline zum Beratungsangebot, Tel.: 0211/8371929, montags bis freitags 8–18 Uhr.



Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie Jubilarinnen und Jubilaren im Februar wünscht der SoVD-Landesverband Nordrhein-Westfalen alles Gute und Gesundheit. Der Verband dankt ihnen auf diesem Wege für ihre Treue und Verbundenheit.

KV Aachen: Ferdinand Kretschmann (90).

KV Bielefeld: Ruth Thiel (91), Elsbeth Lehmann (93), Gerda Köster (92), Irma Osterloh (90), Hertha Elbracht (96), Paula Nolte (100), Hilde Berger (93), Else Meier (94).

BV Bochum/Hattingen: Heinz Klass (90), Elisabeth Weyland (95).

Städteverband Kreis Borken: Anna Schwarze (90).

KV Dortmund: Helene Dähne (99), Irmgard Wosch (90), Willi Westermann (99).

KV Düsseldorf: Hans Knef (91), Anna de Vries (135), Stephan Jagnjic (91).

KV Duisburg: Margarete Porwit (95), Hilde Lederhas (90).

KV Essen: Anna Schweinsberg (94), Willi Schliwka (97), Kurt Kostka (91), Elli Streich (92), Christine Köster (92), Hedwig Flesch (91), Wilhelm Theis (93).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Herbert Kehlbacher (92), Irmgard Kupka (90), Elisabeth Arendt (90), Heinrich Herwig (90), Heinrich Gewehr (91), Regina Wagner (94).

KV Gütersloh: Eva Kärger (93), Else Varnholt (100), Martha Gierhake (104), Hanna Hark (100), Klara Schiller (98), Irmgard Mewes (91), Karl-Heinz Kampwerth (90), Wilhelmine Rodejohann (90).

BV Hamm/Unna: Anneliese Wagener (90), Wilma Kampes (90), Felix Wilczek (93), Emil Joswig (94), Irmgard Buchbinder (92), Luise Rump (90), Elli Mende (93), Edmund Tobisch (95).

KV Herford: Hanna Hemminghaus (90), Oskar Sasse (97), Marie Trampe (95), Magdalene Haubrock (93), Hanna Schlinker (90), Anneliese Krömker (92).

KV Herne: Elfriede Adolph (91).

BV Iserlohn/Hagen/Wuppertal: Lieselotte Wagner (90), Christel Kretzer (90).

BV Köln/Leverkusen/Erftkreis: Grete Sopora (92), Irmgard Springer (93), Margarete Queins (91).

KV Lippe: Heinz Rehm (91), Erich Kleszewski (90), Erna Knabe (93), Minna Scheiper (96), Emma Sonntag (92), Elly Schöning (91), Hilde Rottmann (94), Heinrich Crinius (91), Anni Dannenberg (91), Lore Sundermann (90), Loni Funke (92), Leny Schafschwert (93).

KV Lübbecke: Lina Westerkamp (94), Rosa Unger (99), Lisa Hübner (91), Anna Wägemann (94), Marta Fonas (91), Luise Finke (91), Heinrich Bökenkröger (91), Heinrich Wippermann (93), Else Eikemeyer (93), Heinrich Klenke (90), Bruno Schiffner

(91), Anna Lohrie (94), Luise Lohrie (94), Lotte Kutschewski (91), Anni Windmüller (91), Anneliese Klüter (94), Frieda Feldmann (94), Marie Bommer (90), Sophie Henke (94), Hermine Niemeier (94), Wilhelm Benker (92).

KV Märkischer Kreis: Toni Gambalat (91), Otto Niederführ (90), Irma Perniss (95), Ruth Kanzler (91).

KV Minden: Gertrud Meyer (94), Marie Warth (91), Erika Kirchgatter (94), Dora Reinert (94), Herbert Wilmsmeier (91), Alwine Vahle (93), Brunhilde Ruschmeier (94), Hildegard Krause (91), Hildegard Lohkamp (92), Walter Haake (93), Hanna Hebrock (90).

KV Mülheim-Oberhausen: Helmuth Grywacz (92), Josef Domanski (93).

KV Recklinghausen: Kurt Kittner (94), Berta Meyer (94), Herta Herbe (93), Friedrich Reuther (90), Gisela Schneider (92), Erich Hennigfeld (93), Johannes Albinowski (92), Erna Weitalla (92).

KV Remscheid: Ilse Jung (91), Helga Klein (93).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Ilka Schinkewitz (90), Hans van Laak (91).

BV Westfalen-Ost: Heinrich Reineke (91).

KV Witten: Helmut Fritzsche (93), Elisabeth Wollenweber (91).

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Margarethe Gemsa und Horst Scheele (Westfalen-Ost), Sieglinde Gensberger (Hamm/Unna), Wilma Gerke (Witten), Ralf-Artur Kühndahl (Remscheid), Ernst Matthies, Hans-Dieter Meinert und Edith Schmale (Lübbecke), Michael Nolte (Dortmund).

45 Jahre: Gertrud Servos (Düsseldorf), Erwin Stefener (Lübbecke).

50 Jahre: Edeltraud Dumm und Ise Ryback (Recklinghausen), Klemens Steinbach (Gelsenkirchen).

55 Jahre: Oskar Riediger (Hamm).

60 Jahre: Hugo Homburg (Herford), Anton Hermann Jacobi (Aachen), Luise Nickel (Minden), Karl-Heinz Pidancet (Witten), Marianne Söker (Bielefeld).

65 Jahre: Hubert Resch (Recklinghausen).



Urteile

Sozialhilfe: Amt zahlt keine Kosten, wenn keine anfallen

Vor dem Sozialgericht Duisburg ging es um den Fall einer geistig behinderten Frau mit einem Grad der Behinderung (GdB) von 100. Die Frau verfügt über annähernd kein eigenes Einkommen und lebt in der Wohnung ihrer Mutter, die wiederum allein im Mietvertrag steht. Die Sozialrichter entschieden, dass in diesem Fall vom Sozialamt kein Miet- und Heizkostenanteil nach der Kopfmethode verlangt werden könne. Es seien keinerlei Umstände ersichtlich, aus denen die Tochter selbst zur Zahlung irgendwelcher Kosten für Unterkunft und Heizung rechtlich verpflichtet wäre. Allein das faktische „Mit-Wohnen“ in der Mietwohnung der Mutter reiche für die Begründung eines sozialhilferechtlichen Anspruches nicht aus. Eigene Kosten der Klägerin fielen zumindest rechtlich notwendig nicht an (Az.: S 52 SO 504/12). *wb*